

Sitzung des Beirats Mitte vom 2. Dezember 2025 zur Wohnungslosigkeit im Winter sowie zum Neubau des Bremer Staatsarchivs

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:55 Uhr

Anwesenheit:

vom Beirat Mitte	Partei	Teilnahme
Jürgen Bunschei	GRÜNE	√
Anna Kreuzer (Sprecherin)		√
Waltraut Steimke		√
Birgit Olbrich	SPD	√
Michael Steffen		Entschuldigt
Jutta Wohlers		√
Henrike Adebar	LINKE	√
Jan Strauß		√
Kerstin Wieloch-Knipper		Entschuldigt
Dirk Paulmann	CDU	√
Peter Bollhagen	FDP	√
Ann-Kathrin Mattern		√
Fabian Kutschke	Die PARTEI	√

vom Ortsamt Mitte / Östliche Vorstadt	Funktion
Astrid Dietze	Sitzungsleitung
Arne Köller	Protokoll

Gäste	Funktion
Axel Brasel-Wentzell	Innere Mission
Karin Stelljes	Johanniter (Kältebus)
Dr. Peter Valtink	Suppenengel
Lea Albrecht	Comeback
Dr. Petra Kodré	SASJI
Wilhelm Petry	SBMS
Marek Schreckenberger	ASP GmbH
Prof. Dr. Konrad Elmshäuser	Staatsarchiv Bremen
Jörg Meyer	Immobilien Bremen
Nicolai Hüsing	Immobilien Bremen
Günter Brandewiede	Umweltbetriebe Bremen

PROTOKOLL

Tagesordnung

1. Genehmigung der Tagesordnung	3
2. Bericht des Ortsamtes	3
3. Bericht der Beiratssprecherin	3
4. Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen	3
5. Erweiterungsneubau Staatsarchiv Bremen.....	3
6. Wohnungslosigkeit im Winter	5
7. Fragen, Wünsche, Anregungen, Stadtteilangelegenheiten.....	10
8. Verschiedenes.....	10

1. Genehmigung der Tagesordnung

- die Tagesordnung wurde genehmigt.

2. Bericht des Ortsamtes

- das Ortsamt verweist auf den Sitzungskalender erreichbar unter www.ortsamt-mitte.bremen.de
- Die nächste Beiratssitzung Mitte findet am 20. Januar 2025 statt. Abweichend von 2025 werden 2026 die Sitzungen am dritten Donnerstag stattfinden.

3. Bericht der Beiratssprecherin

- Anna Kreuzer berichtet vom Projektbüro Innenstadt. Dort sind mehrere Projektstellen ausgelaufen, sodass aktuell nur noch drei Personen beschäftigt werden. Der Beirat Mitte habe sich für die Gründung des Projektbüros eingesetzt, weshalb das Auslaufen der Projektstellen schade ist.

4. Genehmigung der Protokolle der letzten Sitzungen

- Die Protokolle erhalten die Beiratsmitglieder morgen per E-Mail. Eine Entscheidung zur Freigabe wird per Umlaufverfahren erzielt

5. Erweiterungsneubau Staatsarchiv Bremen

- Astrid Dietze stellt die Referent:innen vor und berichtet vom Hintergrund: die Finanzierung des Baus ist gesichert und der Bau kann beginnen, weshalb heute die Pläne vorgestellt werden
- Konrad Elmshäuser leitet in das Thema ein:
 - o Das Magazin wurde 1968 errichtet und war für 25-30 Jahre Zuwachs geplant. Jährlich werden 150-200 Regalmeter Archivmaterial erwartet

PROTOKOLL

- Bereits Anfang der 1990er Jahre war der Magazinbau voll, weshalb ein Bunker in der Straße Am Dobben genutzt wurde. Dort wird die Restlagerkapazität noch auf etwa drei Jahre geschätzt
- Der Erweiterungsbau wird unter anderem durch eine Bundesförderung über 4.000.000,- € realisiert. Außerdem steuert ein privater Mäzen 500.000,- € bei
- Marek Schreckenbergs der Stadt- und Landschaftsplaner stellt die Planung insgesamt vor:
- Der heutige Fokus liegt auf den Freianlagen, vor allem um den Imre-Nagy-Weg
- Ein großer Teil des Gebäudes wurde aus Rücksicht auf die Umgebung unterirdisch geplant, damit sind hohe Kosten und Aufwand verbunden.
- Der Hochbau beginnt im kommenden Jahr und beinhaltet einen relativ großen Eingriff in die bestehende Grünanlage. Die Baugenehmigung ist erteilt, die Finanzierung gesichert
- Der Bestandsweg wird in Abstimmung mit verschiedenen Akteuren umgestaltet. Ziel ist ein funktionierender Fuß- und Radverkehr
- Es sollen möglichst wenig Bäume gefällt werden. Insgesamt müssen 24 Bäume, von denen acht geschützt sind, gefällt werden
 - Es können nicht alle Ausgleichsbäume in der unmittelbaren Nähe gepflanzt werden. Ersatzweise wird über Alternativen wie weiter entfernte Pflanzungen oder Geldzahlungen nachgedacht
- Der Fuß- und Radweg wird teilweise baulich getrennt gestaltet. Außerdem wird ein Teil asphaltiert, ein Teil gepflastert. Hintergrund sind die (zu) hohen Kosten bei vollständiger Pflasterung
- Während der Bauarbeiten kann es zu Grundwasserabsenkungen kommen
- Bedingt durch die Lage des Staatsarchives ist die Verkehrsführung des Baustellenverkehrs eine Herausforderung. Aktuell wird bezüglich der Zu- und Abfahrten ein Verkehrskonzept entwickelt
 - Der Verkehr soll nicht über die Straße Fedelhöfen erfolgen. Vermutlich wird der Verkehr über den Richtweg oder die Rembertistraße abgewickelt

Im Anschluss stellen die Beiratsmitglieder Rückfragen

- Jan Strauß: Sollte der Baustellenverkehr über die Rembertistraße erfolgen, wie wird der Fahrradverkehr (Anm.: die Rembertistraße ist eine Fahrradstraße) gesichert? Und: ist die Wiederherstellung der Wiese vor dem Staatsarchiv nach Abschluss der Bauarbeiten sichergestellt?
 - Marek Schreckenberg: die Wiese wird wiederhergestellt. Bezüglich des Baustellenverkehrs stehen wir im Austausch mit der Polizei und ASV und erarbeiten ein entsprechendes Konzept

PROTOKOLL

- Anna Kreuzer: Können Sie die Geothermie-Nutzung konkretisieren?
 - o Marek Schreckenber: die gesamte Fläche des Untergeschosses wird für Geothermie genutzt. Ein Teil des Bestandsbaus wird hierfür baulich verändert. Das Gebäude wird mittels der Geothermie je nach Außentemperatur geheizt oder gekühlt. Die Zieltemperatur im Archiv beträgt etwa 16° Celsius.
- Jutta Wohlers: gibt es Gespräche mit dem Bauträger vom geplanten anliegenden Wohnhaus an der Kohlhöckerstraße bezüglich des Baustellenverkehrs?
 - o Marek Schreckenber: die Kommunikation mit dem Bauträger ist schwierig
 - o Wim Petry v. SBMS: die Baustelle an der Kohlhöckerstraße wird nach unserem Kenntnisstand über die Salvador-Allende-Straße abgewickelt
- Birgit Olbrich: wie groß ist die Finanzierungslücke zur vollständigen Pflasterung des Rad- und Fußwegs?
 - o Marek Schreckenber: ich kann Ihnen ad hoc keine konkrete Summe nennen. Es handelt sich um einen höheren fünfstelligen Betrag. Die genaue Summe reiche ich nach
- Dirk Paulmann: eine Kurve in der Radwegtrassierung wirkt eng. Ist der Weg gut zu fahren, oder werden Radfahrende – wie beim Bestandsweg – dazu neigen, den Fußweg zu schneiden?
 - o Marek Schreckenber: das Problem haben wir im Blick. Gegebenenfalls wird der Verlauf leicht angepasst

Der Beirat dankt allen Referent:innen.

Aus dem Publikum gibt es keine Fragen.

6. Wohnungslosigkeit im Winter

Astrid Dietze leitet in das Thema ein und stellt die Referent:innen vor

- Petra Kodré von Soziales führt in das Thema ein:
 - o Das Amt für Soziale Dienste (AfSD) bündelt verschiedene Hilfs- und Unterstützungsangebote über die Zentrale Fachstelle Wohnen (ZFW)
 - o Das Ziel ist die Vermittlung in Wohnraum. Dazu gehört auch die Prävention beispielsweise bei Haftentlassenen.
 - o Ergänzt wird die ZFW über dezentrale Angebote in verschiedenen Stadtteilen
 - o Die Angebote können teilweise aus verschiedenen Gründen wie z.B. Platzmangel, Suchtthematiken und Gewaltproblematiken nicht angenommen werden

PROTOKOLL

- Das Angebot bezieht sich grundsätzlich nur auf leistungsberechtigte Menschen. Im Winter hingegen greift der Kälteschutz für alle Hilfesuchenden. In der Friedrich-Rauers-Straße befinden sich 80 Übernachtungsplätze
- Über die Winterregelung kann dieses Jahr erstmals der Ruhe- und Regenerationsort (RegO) im alten STUBO zwischen 22.00 – 06.00 Uhr geöffnet werden
- Außerdem unterstützt die offene Wohnungslosenhilfe wie z.B. das Café Papagei, die Teestube oder den Wärmebus
- Ergänzt werden die Angebote durch das Ehrenamt wie z.B. der Kältebus oder die Suppenengel
- Axel Brase-Wentzell berichtet für den Verein für Innere Mission Bremen:
 - Die Innere Mission beobachtet, dass die Angebote zunehmend von mehr Menschen angefragt werden.
 - Die Notunterkunft für Männer im Rembertiring sowie Auf der Brake ist ausgebucht. Eine Erweiterung könnte perspektivisch in Abstimmung mit der Senatorin für Arbeit, Soziales, Integration und Jugend (SASJI) erfolgen
 - Die Notunterkunft für Frauen ist mit 19 Personen bei 14 Plätzen überbelegt. Die Unterkunft stellt einen Schutzraum gemäß der Istanbul-Konvention dar
 - Am heutigen Abend sind in der Friedrich-Rauers-Straße (Kälteregelung) von 80 Plätzen 77 angefragt
 - Präventiv hält die Innere Mission Feldbetten für den Notfall bereit
 - Gewalt stellt ein zunehmend ein großes Problem dar. Die Gewalt erstreckt sich sowohl auf externe Akteure wie Streetworker:innen und Mitarbeitende bei Trägern als auch innerhalb der Wohnungslosen. Es wurden diesbezüglich bereits Hausverbote ausgesprochen; die Träger stehen im engen Austausch mit der ZFW, um Lösungen zu finden.
- Karin Stelljes stellt den Kältebus der Johanniter Unfallhilfe vor:
 - Der Kältebus existiert seit 2012. Initial angefragt wurde dieser über Streetworker:innen der Inneren Mission
 - Zunächst war der Kältebus am Hauptbahnhof angesiedelt. Seit 2023 wird dieses seitens der Behörden unter Androhung einer Ordnungsstrafe untersagt. 2024 erfolgte noch eine Duldung; nun steuert der Kältebus andere Orte an
 - Die Standorte wechseln. Teilweise werden entsprechende Genehmigungen kurzfristig wieder entzogen. Sie bitten Beirat um Unterstützung um ggf. Genehmigungsverfahren zu beschleunigen.

PROTOKOLL

- Aktuell wird sonntags das Südbad nahe der Methadonabgabestelle angesteuert. Im Anschluss werden der Hohentorspark und die Friedrich-Rauers-Straße angefahren
- Montags ist die Bürgerweide das Ziel. Ein Antrag für den benachbarten Nelson-Mandela-Park wurde abgelehnt
- Es werden jeweils Tee, Suppe, Schlafsäcke sowie Kleidung ausgegeben. Zielgruppe sind nehmen Wohnungslosen auch Geflüchtete oder Menschen, die am/unterm Existenzminimum leben
- Das Angebot wird ausschließlich ehrenamtlich sichergestellt. Pro Jahr werden über 1.600 ehrenamtliche Stunden geleistet
- In diesem Jahr konnte ein neues Fahrzeug finanziert durch Spenden eingeweiht werden
- Neben finanziellen Mitteln fehlt es vor allem an gesellschaftlichem Verständnis für die Situation wohnungsloser Menschen sowie geeigneten Stellplätzen
- Peter Valtink (Suppenengel):
 - Die Suppenengel versorgen seit zwölf Jahren bedürftige Menschen in Bremen. Die Versorgung erfolgt via Lastenrad
 - Der Verein kocht mit gespendeten Lebensmitteln, die von Supermärkten und Bäckern gestellt werden
 - An fünf Ausgabestellen werden etwa 350 Menschen versorgt. Die Ausgabe erfolgt am Nelson-Mandela-Park, am Hauptbahnhof, am Cinemax (Hugo-Schausinsland-Platz), am Herdentorsteinweg sowie an der Stadtbibliothek in Gröpelingen. Die Zahl der Nutzenden ist stark ansteigend
 - Das Angebot wird von etwa 40 ehrenamtlichen Helfer:innen ermöglicht
 - Neben Essen werden auch benötigte Kleidungsstücke ausgegeben
 - Die Betroffenen leiden nicht nur Hunger, sondern sind auch zunehmend von sozialer Kälte und Vereinsamung betroffen. Deshalb wird versucht, mit den Betroffenen regelmäßig in Austausch treten. Dazu findet beispielsweise jedes Jahr ein Neujahrsempfang für wohnungslose Menschen in einer VIP-Loge im Weserstadion statt
 - Auch wir bemerken die zunehmende Gewalt „auf der Straße“
 - Wir hoffen, langfristig an unserem neuen Standort am Martinshof zu können. Hierfür werden dringend Gelder für den Einbau einer neuen Küche benötigt!
- Lea Albrecht berichtet für die Comeback GmbH:
 - Sie stellt die Nachtöffnung des RegO vor:
 - Der RegO besteht seit 2023. 2025 erfolgte der Umzug in die ehemalige Discothek „Stubu“

PROTOKOLL

- Die Nachtöffnung gilt vom 02. Dezember bis zum 28. Februar. Der Zugang ist jederzeit zwischen 22:00 und 06:00 Uhr möglich.
- Die Öffnung ist niedrigschwellig für Alle möglich. Es wird keine Leistungsberechtigung oder Zugangsscheine benötigt.
- Im RegO können sich Wohnungslose ausruhen und schlafen. Außerdem werden Sitzgelegenheiten, Wasser, heißer Tee und eine psychische Betreuung angeboten
- Jeden Monat werden etwa 1.000 Tauschvorgänge von Konsumutensilien verzeichnet. Insgesamt verzeichnet der RegO etwa 2.000 Besuche, 200 Schlafvorgänge und 200 tiefergehende Einzelberatungen pro Monat
- Kleidung wird gerne angenommen. Diese kann ins „Tivoli-Hochhaus“, 2. OG geliefert werden

Anschließend an die Vorträge der Referent:innen haben die Beiratsmitglieder die Gelegenheit, Fragen zu stellen

- Jan Strauß: Vielen Dank für Ihr Engagement! Wie werden die Angebote finanziert?
 - Neben den Spenden greift der Kälte- und Erfrierungsschutz von SASJI. Außerdem hilft ergänzend die Integrierte Drogenhilfestrategie
- Anna Kreuzer: Wo liegen die größten Probleme neben fehlendem Geld? Wie kann unterstützt werden?
 - Wir wünschen uns mehr Sichtbarkeit für wohnungslose Menschen, mehr Empathie, mehr Verständnis und mehr Schutz vor Verdrängung. Außerdem brauchen wohnungslose Menschen wirksamen Schutz vor Gewalt
 - Lange konnten im Winter wohnungslose Menschen kostenfrei und Bussen und Straßenbahnen der BSAG fahren. Diese Regelung fehlt aktuell; es wäre schön, wenn die Beiräte uns hierbei unterstützen können.
- Astrid Dietze: Frank Ehrhardt, Leitung Polizeirevier Ostertor, ist heute anwesend. Herr Ehrhardt, können Sie bezüglich der Sicherheit bzw. der Gewalt etwas beisteuern?
 - Frank Ehrhardt: auch wir stellen fest, dass die Gewalt auf der Straße generell zunimmt. Uns ist wichtig, dass Straftaten entsprechend angezeigt werden. Wir können nur aktiv werden, wenn wir Kenntnis erhalten. Unter anderem durch Quattro-Streifen am Hauptbahnhof, versuchen wir, zu einem höheren Sicherheitsgefühl beizutragen. Durch fehlende Mittel und fehlendes Personal können wir allerdings nicht immer überall präsent sein und präventiv eingreifen
 - Danke schön von Peter Valtink, Suppenengel, an die Polizei Bremen für mehrmaliges Eingreifen bei kritischen Situationen

PROTOKOLL

Im Anschluss hat das Publikum die Gelegenheit Fragen zu stellen

- Werner Kenner, „Unsichtbar Bremen“: ich bin ein ehemaliger Betroffener von Wohnungslosigkeit. Mich stört, dass heute keine Betroffenen zu Wort kommen. Es wird über Obdach- und Wohnungslose gesprochen, nicht mit. Das Lob an die Polizei Bremen kann ich nicht unterschreiben. Hilfeanfragen von Wohnungslosen an die Polizei werden meiner Erfahrung nach nur schleppend bearbeitet. Die Quattro-Streifen sind ein Instrument der Verdrängung. In der Innenstadt gibt es eine für schützende Öffentlichkeit und entsprechende Hilfeangebote. Platzverweise, die teilweise willkürlich ausgesprochen werden, verhindern den Zugang. Hierdurch entstehen innerhalb der Szene ein großer Druck und ein Anstieg der Gewalt
 - Jan Strauß: ja, es stimmt, wir haben nicht mit Betroffenen gesprochen. Uns als Beirat war es immer wichtig, dass durch die Sicherheitspartnerschaften und die Quattro-Streifen keine Verdrängung entstehen soll. Wir müssen also über Angebote und Lösungen reden, nicht über mehr Streifen
 - Petra Kodré: ja, die Mittel sind knapp. Aber in Relation zu den vergangenen Jahren konnten wir die Finanzen enorm steigern. Von 0,5 Streetworker:innen sind wir mittlerweile bei mehr als zehn. Es läuft viel über das Ehrenamt, aber auch viel staatlich organisiert. Die Frage der Verdrängung ist nicht nur auf die Sicherheitspartnerschaft zurückzuführen, sondern ein größeres gesellschaftliches Problem.
 - Lea Albrecht: vielen Dank für Ihre Perspektive. Das zeigt uns wieder einmal, dass wohnungslose keine Lobby haben. Deshalb sind der Austausch und das Verständnis umso wichtiger
 - Axel Brase-Wentzell: wichtig ist, dass wir alle untereinander – Träger, Polizei, Behörden – im engen Austausch stehen. Aktuell reden wir von Wohnungslosigkeit als Beschwerdelage. Davon möchten wir weg
 - Frank Ehrhardt: unsere Kontaktpolizisten verweisen täglich auf die Träger. Ich glaube nicht, dass die Polizei nicht kommt, wenn Wohnungslose uns rufen. Wir behandeln alle Notrufe gleich
- Lars Cordes, Rotkäppchens Garten e.V.: unser Problem ist, dass unsere Bühne im Garten oft als Schlafplatz benutzt wird. Außerdem häuft sich Müllentsorgung und Vandalismus. Als Verein fühlen wir uns überfordert und sind nicht immer in der Lage, die Polizei zu rufen. Frauen und Kinder betreten unsere Fläche kaum noch.
 - Astrid Dietze: Rotkäppchens Garten hat bereits einen Bürger:innenantrag mit den skizzierten Problemen gestellt. Wir stehen im Austausch, auch mit der Polizei. Perspektivisch könnte möglicherweise ein Ortstermin mit dem Beirat erfolgen

7. Fragen, Wünsche, Anregungen, Stadtteilangelegenheiten

- entfällt

8. Verschiedenes

- entfällt

Vorsitz

Astrid Dietze

Sprecherin Beirat Mitte

Anna Kreuzer

Protokoll

Arne Köller